



Konzept Berufswahl und 15plus

Berufsfindung, Berufsvorbereitung, Übertritt ins Berufsleben

Endversion erarbeitet durch die Projektgruppe:

Berit Patterson, Karin Petzlberger, Catherine Weber, Roland Schmid, Barbara Roth

Abgenommen an der Schulkonferenz vom 19.06.2019

Turbenthal, 3. September 2019



Konzept Berufswahl und 15plus

Berufsfindung, Berufsvorbereitung, Übertritt ins Berufsleben

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage.....	4
1.1	Rahmenbedingungen	4
1.2	Ziel	4
1.3	Standortbestimmung	5
1.4	Übersicht Konzept Berufswahl und 15plus	5
2	Berufswahlunterricht	6
2.1	Ziele Berufswahlunterricht.....	6
2.2	Einbezug der praktischen und kognitiven Schulfächer	6
2.2.1	Kochen.....	6
2.2.2	Werken	6
2.3	Einblicke in verschiedene Berufe	7
2.3.1	Organisation Berufseinblicke	7
2.4	Schnuppertage	7
2.5	Besuche in Institutionen	7
3	Brückenangebot 15plus	8
3.1	Praxis in Arbeit und Lebensführung (PAL).....	8
3.1.1	Ziele des Fachbereiches PAL:	8
3.1.2	Organisation PAL - Unterricht	8
3.2	Inhalte PAL - Unterricht.....	9
3.2.1	Lebenspraktische Aufgaben / Lebensführung	9
3.2.2	Arbeiten / Tätigkeiten	9
3.2.3	Lehrperson und Fachperson	10
3.3	Förderplanung und Schulbericht.....	10



3.4	Akzent 1 und 2	10
3.5	Arbeitseinsätze in Institutionen oder 1. Arbeitsmarkt	10
3.5.1	Organisation der Arbeitseinsätze.....	10
4	Zusammenarbeit in Berufswahl- und Lebensvorbereitung	11
4.1	Schnittstelle Schule – Elternhaus	11
4.2	Anmeldung IV-Berufsberatung	11
4.3	Beratung.....	11
4.3.1	Informationsveranstaltungen	11
4.3.2	Beratungsangebote extern	12
5	Übertritt Berufswelt.....	12
5.1	Schnupperlehren.....	12
6	Beratung und Unterstützung für ISR.....	12
7	Anhang	13



1 Ausgangslage

- Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG)
- Sonderschule ist Teil der Volksschule (Bildungs- statt Defizitorientierung) = Folgen NFA
- Veränderte Rahmenbedingungen der IV-Anlehre (Stärkere Ausrichtung auf Integration im 1. Arbeitsmarkt)
- Umsetzung neues Volksschulgesetz (Einführung integrierter Sonderschulung)
- Neues kantonales Berufsbildungsgesetz (EG BBG), öffentliche Brückenangebote, und Berufsvorbereitungsjahre sind neu in der Verantwortung des Berufsbildungsamts.

Da viele Schülerinnen und Schüler aufgrund der Veränderungen auf eine verlängerte Sonderschulung angewiesen sind, verfasste die Bildungsdirektion gemeinsam mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung ein Rahmenkonzept für Berufswahl- und Lebensvorbereitung von Jugendlichen in Sonderschulung. Die angepasste Auflage vom Juli 2016 dient als Grundlage dieses Konzepts.

1.1 Rahmenbedingungen

Die HPS Turbenthal führt in der Regel zwei Oberstufenklassen mit je ca. acht Schülerinnen und Schülern. Die heterogenen Klassen werden altersdurchmischt geführt. Pro Klasse werden jeweils ein bis zwei Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf integriert (vgl. Rahmenkonzept HPS Turbenthal 2019).

1.2 Ziel

- Jede Schülerin, jeder Schüler hat am Ende der Schulzeit eine Anschlusslösung.
- Die Integration von möglichst vielen Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf in die Berufswelt, z.B. in eine PrA INSOS oder einer EBA-Berufsbildung mit Begleitung durch einen IV-Lern- und/oder Ausbildungscoach wird angestrebt.
- Die erforderlichen Kompetenzen für einen Übertritt in eine Ausbildung oder eine Institution werden bei den Schülerinnen und Schülern individuell gefördert und gestärkt (Rahmenkonzept für Berufswahl- und Lebensvorbereitung von Jugendlichen in Sonderschulung, 2016, Seite 11, Absatz 1).



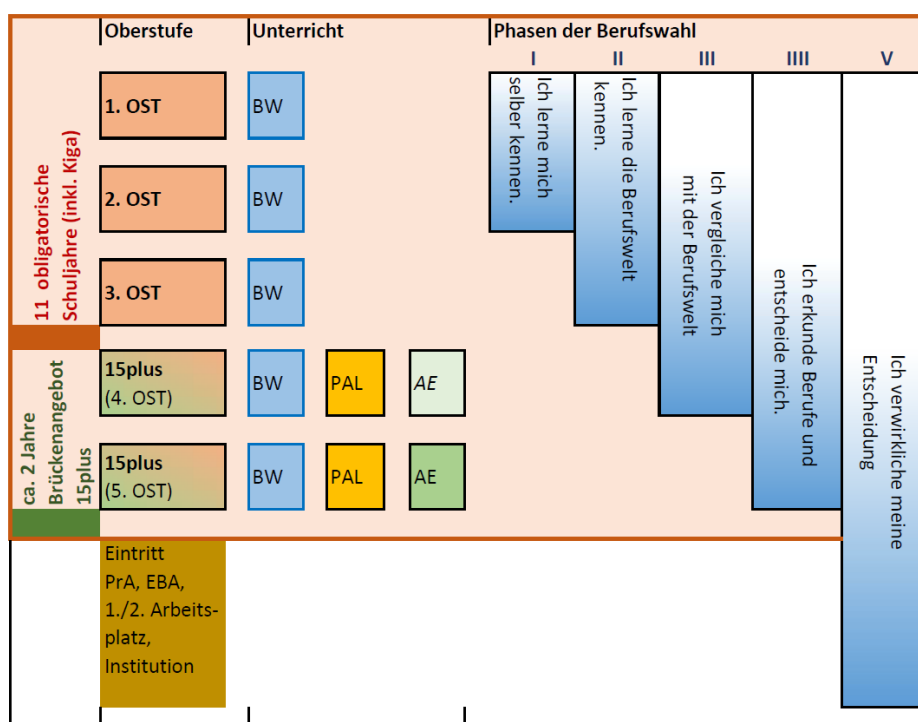
1.3 Standortbestimmung

Am jährlichen schulischen Standortgespräch (SSG) werden im Beisein der Schülerin / des Schülers der Lernstand, sowie der aktuelle Stand der Berufswahl erhoben.

Im Berufswahlunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen auseinander und lernen ihre Interessen wahrzunehmen. Zusätzlich kann der/die IV-Berufsberater/in die Jugendliche / den Jugendlichen in der Berufsfindung unterstützen. Eine Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der IV-Berufsberatung wird dabei angestrebt (siehe Kapitel 4.1. Schnittstelle Schule – Elternhaus und 4.2. Anmeldung IV - Berufsberatung).

Um eine weitere fachliche Einschätzung zu erhalten, kann die Lehrperson mit dem Einverständnis der Eltern und in Absprache mit der zuständige/n Schulpsychologe/in die Schülerin/den Schüler für eine Schulpsychologische Abklärung anmelden oder die Eltern werden durch die Lehrperson beraten, eine entwicklungspädiatrische Verlaufskontrolle durchführen zu lassen.

1.4 Übersicht Konzept Berufswahl und 15plus



Legende:

- BW = Berufswahl
- PAL = Praxis in Arbeit- und Lebensführung
- AE = Arbeitseinsatz

Die 15plus-Schulung ist in der Oberstufe und deren altersdurchmischten Klassen integriert. Die detailliertere Version befindet sich im Anhang A.a.



2 Berufswahlunterricht

Die Verantwortung für den Berufswahlunterricht liegt bei der entsprechenden Klassenlehrperson. Sie ist verpflichtet, einen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen angepassten Berufswahlunterricht zu organisieren, welcher sich am Lehrplan 21 orientiert und auf den ICF-Ressourcen der einzelnen Schülerin / des Schülers aufbaut. Dafür werden geeignete Lehrmaterialien verwendet. Die Eigentätigkeit und die Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler werden dabei besonders gewichtet.

2.1 Ziele Berufswahlunterricht

- Eigene Stärken und Schwächen kennen
- Sich selber und seine Fähigkeiten realistisch einschätzen
- Die Berufswelt und Ausbildungsangebote kennen lernen, praktische Erfahrungen sammeln, verschiedene Institutionen kennen lernen
- Im Internet zum Thema Berufswahl recherchieren
- Bewerbungen schreiben, sich vorstellen, Telefonate führen können

2.2 Einbezug der praktischen und kognitiven Schulfächer

In praktischen Schulfächern, sowie in den kognitiven Fächern werden nach Bedarf für einzelne Schülerinnen und Schüler individuelle Ziele zur Unterstützung ihrer Berufsvorbereitung integriert.

2.2.1 Kochen

Ziele des Kochens können sein:

- Die Schülerin/der Schüler stellt eine Einkaufsliste zusammen.
- Die Schülerin/der Schüler kauft selbständig mit einer Einkaufsliste ein.
- Die Schülerin/der Schüler kann die Küchengeräte benennen.
- u.a.

2.2.2 Werken

Die Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe werden einmal wöchentlich durch einen Werklehrperson unterrichtet.

Individuelle, berufsspezifische Ziele des Werkunterrichts können sein:

- Der Schüler/ die Schülerin lernt Instrumente und Werkzeuge benennen und einsetzen.
- Die Schülerin/ der Schüler lernt verschiedene Techniken, Materialien und Arbeitsanläufe kennen.
- u.a.



2.3 Einblicke in verschiedene Berufe

Damit die Jugendlichen schon früh einen Bezug zur Erwachsenen- und Arbeitswelt erhalten, werden praktische Einsätze geplant. Einmal im Schuljahr werden Berufseinblicke im und um das Schulhaus und in der näheren Umgebung organisiert.

Ziele dieser Berufseinblicke können sein:

- Die SuS kennen verschiedene Arbeitsfelder aus ihrer näheren Umgebung.
- Die SuS erfahren sich in verschiedenen Tätigkeiten.
- Die SuS erkennen ihre Vorlieben in praktischen Aufgaben.

2.3.1 Organisation Berufseinblicke

Die Berufseinblicke werden durch die Lehrpersonen der Oberstufe und in Absprache mit der Schulleitung organisiert. Dabei werden jährlich schulinterne und externe Berufseinblicke durchgeführt. Berufseinblicke dauern in der Regel zwei Stunden pro Woche mit anschliessender Reflexion. Diese Einblicke finden während einer Periode von drei bis max. sechs Wochen statt.

Die verantwortliche Oberstufenlehrperson bespricht die vorgesehenen Daten frühzeitig mit den verschiedenen Betrieben. Während des Berufseinblickes liegt die Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler bei der Klassenlehrperson. Ein Schreiben für die Betriebe hält die Abmachungen, wie die Verantwortung über die Schülerinnen und Schüler fest (vgl. Anhang B.a bis B.e).

Mögliche interne Berufseinblicke: Hauswartung, Küche und Büro.

Mögliche externe Berufseinblicke: Bauernhof, Migros Turbenthal, Gehörlosendorf Turbenthal (Schreinerei, Metallwerkstatt, Gärtnerei, Hotellerie u.a.), Autowerkstatt und andere.

2.4 Schnuppertage

Die Eltern oder die Schülerin / der Schüler können einen oder mehrere Schnuppertage im 1. Arbeitsmarkt organisieren, um den Jugendlichen weitere Einblicke und Erfahrungen in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen. Bei Bedarf unterstützt die Lehrperson bei der Aufgleisung und/oder Umsetzung.

2.5 Besuche in Institutionen

Die Schule organisiert verschiedene Besuche in unterschiedlichen Ausbildungsinstitutionen. Die Besuche werden im Jahresplan terminiert und den Eltern frühzeitig kommuniziert. Die Eltern werden von Seite der Schule motiviert, sich gemeinsam mit ihrer Tochter/ihrem Sohn über Institutionen und Ausbildungsstätten zu informieren und mind. zwei Besuche in Einrichtungen zu unternehmen.

Die verantwortliche Person hat das pädagogische Hausamt für Institutionsbesuche inne.



3 Brückenangebot 15plus

Schülerinnen und Schüler, welche die obligatorische Schulzeit absolviert haben, können die Oberstufe verlängern und ins Brückenangebot 15plus übertreten. Die 15plus-Schulung dauert in der Regel zwei Jahre und endet vor dem Start in eine Lehre oder im 2. Arbeitsmarkt (geschützter Arbeitsplatz). In der 15plus-Schulung werden Berufswahl und Arbeitseinsätze intensiviert. Jugendliche im Akzent 1 (mit Aussicht auf Ausbildung PrA oder EBA) werden auf den 1. Arbeitsmarkt oder den 2. Arbeitsplatz vorbereitet. Jugendliche im Akzent 2 (ohne Aussicht auf eine Ausbildung/Lehre) werden für eine Beschäftigung oder Aktivierung im 2. Arbeitsplatz in einer Institution vorbereitet. Die Elternschreiben dazu sind im Anhang G.a und G.b abgelegt.

3.1 Praxis in Arbeit und Lebensführung (PAL)

Im Fachbereich „Praxis in Arbeit und Lebensführung“ wird der Schwerpunkt zur Stärkung der Schlüsselkompetenzen auf das praktische Handeln gelegt gemäss der ICF - Förderplanung - 15plus (vergleiche Kapitel 3.3 und Anhang C - E). Der Fachbereich PAL findet integriert in den Oberstufenklassen statt. Schülerinnen und Schüler im 15plus besuchen verpflichtend dieses Fach, um vermehrt Praxis in verschiedenen Arbeiten, wie auch in der Lebensführung zu erhalten. Der PAL-Unterricht ist individualisiert, so dass jede Schülerin und jeder Schüler möglichst nahe am eigenen Thema arbeiten und die gesetzten Schlüsselkompetenzen erlernen kann.

3.1.1 Ziele des Fachbereiches PAL:

- Die Schülerin / der Schüler erlangt gemäss ihrer / seinen Möglichkeiten Selbstständigkeit in lebenspraktischen Aufgaben.
- Die Schülerin / der Schüler hat verschiedene Tätigkeiten geübt und Schlüsselkompetenzen erlernt, welche sie/ihn auf den Übertritt in ihre/seine Arbeit oder Ausbildung vorbereiten.

3.1.2 Organisation PAL - Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler der Schulung 15plus werden in den bestehenden Oberstufenklassen integriert. Dieses flexible Modell ermöglicht eine individuelle, konstante Förderung der Jugendlichen und bietet ihnen gleichzeitig soziale Orientierung und Weiterentwicklung im vertrauten Rahmen.

Die Oberstufenklassen arbeiten im PAL – Unterricht klassenübergreifend zusammen. Die Lehrpersonen der Oberstufe treffen Ansprachen zur Stundenplanung, Unterrichtsgestaltung und Verantwortlichkeit der 15plus – Förderung. Jede Schülerin / jeder Schüler im 15plus erhält eine Lektion pro Woche individuelle PAL - Förderung durch eine Lehr- oder Fachperson. Die Tätigkeiten werden so eingeführt, dass die Schülerin/der Schüler während der Woche selbständig daran weiter üben kann. Der PAL-Unterricht kann auch, z.B. anhand eines Projektes (z.B. Stand am Frühlingsmarkt) stattfinden. In Schuljahren mit vielen Schülerinnen und Schüler im 15plus werden die nötigen Ressourcen jeweils bis spätestens Ende März mit der Schulleitung besprochen.



3.2 Inhalte PAL - Unterricht

Der PAL-Unterricht und die PAL- Förderung beinhalten die unterschiedlichsten Tätigkeiten. Dazu sind einige Beispiele zur Veranschaulichung aufgelistet.

3.2.1 Lebenspraktische Aufgaben / Lebensführung

- Wie komme ich von A nach B: Fahrplan, Verbindungen, Zeiten, Planung
- Kochen: Planen, Einkaufen, Bezahlen, Vorbereiten, Zubereiten, Timing
- Haushalt: Bügeln, Putzen, Instand halten, Reparieren
- Umgang mit Geld: Lohn, Budget, Sparen
- u.a.

3.2.2 Arbeiten / Tätigkeiten

Folgende Arbeiten finden im PAL-Unterricht, aber auch in Zusammenarbeit mit dem Werken, des Berufswahl- und Klassenunterrichts statt.

Bereich Hauswirtschaft/Haushalt:

- Geschirr abwaschen, abtrocknen
- Fenster putzen
- Boden reinigen, wischen, nass aufnehmen
- Haushalts- und Küchengeräte bedienen (Staubsauger, Bügeleisen, Waschmaschine, Tumbler, Kochherd, Backofen,..)
- Putzutensilien pflegen, reinigen
- Abfall trennen (Recycling)
- u.a.

Einfache Büroarbeiten:

- Klebeaufgaben (Etiketten)
- Blätter stapeln, ablegen u.a.
- Laminieren, Kopieren, Schreddern
- Nach Kriterien sortieren

Handwerk:

- Werkzeuge kennen und damit arbeiten können
- Holzbearbeitungsmaschinen bedienen können (Bohrmaschine, Dekupiersäge, Schleifmaschine, Bandsäge)
- Abmessen, Ablängen, Nageln, Schrauben, Bohren, Feilen
- Einfache Reparaturarbeiten (z.B. Fahrrad, Möbel) ausführen
- Erfahrungen mit der Bearbeitung versch. Materialien (Holz, Beton, Stein, Stoff, Ton, Draht)
- u.a.



3.2.3 Lehrperson und Fachperson

Der PAL – Unterricht kann neben einer Lehrperson auch durch eine geeignete Werklehrperson, Sozialpädagogin / Sozialpädagogen, Ergotherapeutin / Ergotherapeuten oder einer anderen ausgewiesenen Fachperson mit Anstellung an der HPS Turbenthal erteilt werden.

3.3 Förderplanung und Schulbericht

Als Grundlage für die Förderung der Schülerinnen und Schüler im 15plus dient die Förderplanung - 15plus (vgl. Anhang D). Der Förderplan - 15plus wird jeweils an den Standortgesprächen besprochen und überprüft. Ende Schuljahr wird in Form eines Schulberichts und dem Jahresschlussgespräch die Zielerreichung formuliert (vgl. Anhang E).

Die Förderplanung - 15plus basiert auf den erweiterten Lebensbereiche nach ICF-CY: Lernen und Wissensanwendung, Allgemeine Aufgaben und Anforderungen, Kommunikation, Mobilität, Selbstversorgung, Häusliches Leben, Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen, Bedeutende Lebensbereiche, Gemeinschafts-, sozial- und staatsbürgerliches Leben (Rahmenkonzept für Berufswahl- und Lebensvorbereitung von Jugendlichen in Sonderschulung, 2016, Seite 11 - 12).

3.4 Akzent 1 und 2

Die verantwortlichen Lehr- oder Fachpersonen der 15plus- Förderung berücksichtigen in der Vorbereitung die beiden Schwerpunkte Akzent 1 und Akzent 2 und besprechen diese an den Standortgesprächen mit den Eltern. Der PAL - Unterricht wird auf den entsprechenden Akzent 1 oder 2 ausgerichtet. Während des Berufswahlprozesses kann ein Wechsel von einem zum anderen Akzent möglich sein. Zwei Übersichten zu den Ausbildungsvarianten befinden sich im Anhang H und I.

Die IV- Berufsberatung unterstützt die Jugendliche und die Eltern ebenfalls bei diesem Prozess.

3.5 Arbeitseinsätze in Institutionen oder 1. Arbeitsmarkt

In der letzten Phase der Schulung 15plus absolviert der Jugendliche Arbeitseinsätze von einem bis maximal drei Tage pro Woche in einer Institution oder im 1. Arbeitsmarkt. Die Arbeitseinsätze finden nach schriftlicher Vereinbarung zwischen HPS und Firmen oder Institutionen statt. Falls Kosten entstehen, werden diese von der HPS übernommen. Für Transportkosten sind die Wohngemeinden zuständig, Verpflegungskosten gehen zu Lasten der Eltern (siehe Anhang J).

3.5.1 Organisation der Arbeitseinsätze

Arbeitseinsätze werden jeweils am SSG mit beigezogener Schulleitung besprochen und auf dem SSG-Protokoll festgehalten. Die Arbeitseinsätze müssen durch die Schulleitung bewilligt werden. Die Information und detaillierte Abläufe über Arbeitseinsätze Akzent 1 und Akzent 2 befinden sich im Anhang K bis N.



4 Zusammenarbeit in Berufswahl- und Lebensvorbereitung

Die Verantwortung der Berufswahl und die berufliche Eingliederung liegen bei den Eltern des betroffenen Jugendlichen. Die Schule und die IV-Berufsberatung bieten Unterstützung, indem sie Eltern und die/den Jugendliche/n beraten.

Eine Übersicht über den Ablauf der einzelnen Schritte für den Übertritt ins Berufsleben, sowie der Zuständigkeit befindet sich im Anhang Aa-Ad.

4.1 Schnittstelle Schule – Elternhaus

Die Lehrperson informiert die Eltern über den Berufswahlprozess, erläutert die Möglichkeiten und Grenzen. Sie weist auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit hin, gibt Hinweise auf mögliche Schwierigkeiten und Anforderungen.

Beim Übertritt einer Schülerin / eines Schülers in die Oberstufe, gibt die übernehmende Oberstufenlehrperson die Mappe „Berufswahl“ an die Eltern ab. Die Mappe enthält die wichtigsten Informationen zum Berufswahlunterricht (Inhalt Mappe siehe Anhang Ad, C, Fa, Fb, H). Am ersten SSG wird das Thema Berufswahl besprochen. In der zweiten Oberstufenklasse wird am SSG den Eltern die IV – Berufsberatung erklärt und eine Anmeldung geprüft. Am SSG des dritten Oberstufenjahres wird die Schulung 15plus thematisiert. Die Eltern erhalten vor dem Übertritt in die Schulung 15plus die Mappe „15plus“ mit den relevanten Informationen des 15plus-Unterrichts (Inhalt Mappe siehe Anhang Ad, C, D, E, Ga, Gb, H, I).

Die Eltern informieren die Lehrperson über die Bestätigung / Bescheid der IV-Berufsberatung und den aktuellen Stand der Berufsfindung.

4.2 Anmeldung IV-Berufsberatung

Im Alter von 15 bis 16 Jahren, je nach Reife der Jugendlichen, gibt die Lehrperson der Schulverwaltung den Auftrag für die Anmeldung des Jugendlichen bei der IV-Berufsberatung. Schulberichte werden der Anmeldung beigelegt. Die IV-Berufsberatung setzt sich dann mit den Eltern des Jugendlichen in Verbindung.

4.3 Beratung

Die Klassenlehrperson ist für die Jugendliche / den Jugendlichen und für die Eltern erste Ansprechperson für Fragen.

4.3.1 Informationsveranstaltungen

Am jährlichen Elternabend findet ein Zeitfenster für Fragen zur allgemeinen Berufsfindung statt. Unterlagen zum Berufsfindungsweg und eine Übersicht über den Ausbildungsweg und -möglichkeiten finden sich im Anhang H und I.



4.3.2 Beratungsangebote extern

Pro Infirmis bietet für Eltern Beratungen an. Abgabe der Infobroschüre der Pro Infirmis durch die Schule an Elterngesprächen, bevor die Anmeldung für die IV-Berufsberatung ausgelöst wird.

Einzelberatung der Schülerinnen und Schüler durch die Berufsberatung biz oder durch IV-Berufsberatung.

5 Übertritt Berufswelt

In den letzten Phasen der Berufswahl wird die Schülerin, der Schüler darin begleitet in Zusammenarbeit mit den Eltern und der IV-Berufsberatung Schnupperlehren zu absolvieren.

5.1 Schnupperlehren

Schnupperlehren oder Schnupperwochen ermöglichen den Jugendlichen Einblicke und Erfahrungen in praktische Tätigkeiten in ausgewählten Berufsfeldern. Die HPS Turbenthal unterstützt Jugendliche beim Besuch von Schnupperlehren.

Schülerinnen / und Schüler besuchen so viele Schnupperwochen wie nötig. Ziel ist, einen möglichst passenden Ausbildungsplatz zu finden.

6 Beratung und Unterstützung für ISR

Die HPS bietet Beratung und Unterstützung für integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) an. Dabei berät sie Oberstufenlehrpersonen im Berufswahlprozess der integrierten Schülerin / des integrierten Schülers mit einer geistigen Behinderung. Die HPS unterstützt Regellehrpersonen bei Bedarf auch in der Elternarbeit und beim Organisieren von Institutionsbesuchen. Weitere Informationen sind im Konzept „B&U der HPS Turbenthal“ festgehalten.



7 Anhang

- A. Übersicht Berufswahl und 15plus
 - a. Übersicht 15plus
 - b. Ablauf Berufsvorbereitung nach Alter
 - c. Ablauf Berufsvorbereitung nach Schuljahren
 - d. Themenliste Berufswahl in der Oberstufe
- B. Berufseinblicke
 - a. Ablauf externe Berufseinblicke
 - b. Ablauf interne Berufseinblicke
 - c. Elternbriefe externe Berufseinblicke
 - d. Informationsschreiben über die Berufseinblicke für Firmen
 - e. Vorlage Vereinbarung Berufseinblicke
- C. Schlüsselkompetenzen
- D. Förderplanung 15plus
- E. Schulbericht 15plus
- F. Informationsblatt zur Berufswahl Oberstufe
 - a. Information Eltern leichte Sprache
 - b. Information Eltern
- G. Informationsblatt zum 15plus
 - a. Elternbrief Übertritt 15plus leichte Sprache
 - b. Elternbrief Übertritt 15plus
- H. Ausbildungslandschaft Schweiz
- I. Ausbildung- und Arbeitsvarianten nach der Schulzeit
- J. Information Arbeitseinsätze
- K. Arbeitseinsatz Akzent 1
- L. Arbeitseinsatz Akzent 2
- M. Rückmeldung Arbeitseinsatz Akzent 1
- N. Rückmeldung Arbeitseinsatz Akzent 2
- O. Lehrmittel PrA und EBA
 - a. PrA Lehrmittel
 - b. EBA Lehrmittel